

51. Die Kieselgeschichte

Es war einmal ein armer Mann, der einem reichen Mann sehr viel Geld schuldete. Er konnte es ihm aber nicht zurückzahlen. Damals gab es ein Gesetz, und nach dem durfte der Reiche jeden zu seinem Sklaven machen, der seine Schulden nicht begleichen konnte. Eines Morgens ging der Reiche zum Armen, um ihn abzuholen.

Der arme Mann bettelte um Gnade.

Der reiche Mann wollte sich einen Scherz erlauben, er lächelte und sagte: «Gut, ich mache dir ein Angebot: Ich werde einen weissen und einen schwarzen Kieselstein in meine Tasche legen und dann schüttle ich sie. Danach nimmst du dir einen von den Steinen: Ist es der weisse, sollst du von deinen Schulden befreit sein. Ist es aber der schwarze, so sollst du zeitlebens mein Sklave sein.»

Der Arme bedankte sich. Weil er aber auf Nummer sicher gehen wollte, bat er die ebenfalls anwesende Frau des Reichen, dass sie als Zeugin ein Auge darauf haben solle, dass alles mit rechten Dingen zugehe.

Nun bückte sich der Reiche und tat so, als würde er zwei verschiedene Steine in seine Tasche stecken. Der arme Mann durchschaute das böse Spiel: Denn es waren in der Tasche des Reichen nur zwei schwarze Steine!

Also nahm der Arme allen Mut zusammen und wählte einen Stein. Anstatt ihn nun aber anzuschauen, tat er extra tollpatschig und liess den Stein auf den Boden plumpsen. «O nein, wie dumm», sagte er.

Dann sagte er zur Frau des Reichen: «Es ist eigentlich nicht schlimm. Wenn Sie so freundlich wären und in der Tasche nachsehen, dann können wir aufgrund der Farbe des verbliebenen Steins herausfinden, welche Farbe der Stein hatte, den ich genommen habe.»

Legende

